

HELMUT DORNMAYR

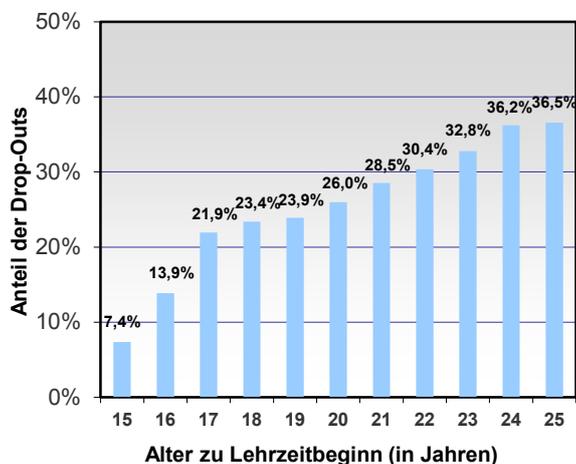
## ibw-LehrabsolventInnenmonitoring: Ausbildungserfolg und Erwerbskarrieren der LehrabgängerInnen 2008-2013 in Österreich

Im Rahmen der „Hintergrundanalyse zur Wirksamkeit der betrieblichen Lehrstellenförderung gemäß §19c BAG“ (ibw-öibf-Studie im Auftrag des BMWFW<sup>1</sup>) führte das ibw erstmals auch eine längerfristige Untersuchung von Ausbildungserfolg und Erwerbskarrieren aller LehrabgängerInnen der Jahre 2008-2013 (ibw-LehrabsolventInnenmonitoring<sup>2</sup>) durch. Dabei zeigen sich eine Reihe bemerkenswerter Ergebnisse, sowohl betreffend den Ausbildungserfolg als auch die Arbeitsmarktintegration sowie den Zusammenhang zwischen beiden. Besonders auffällig ist die starke Korrelation von Ausbildungs- und Arbeitsmarkterfolg mit dem Alter zu Lehrzeitbeginn.

Das auf Basis anonymisierter Daten erstmals durchgeführte Monitoring von Ausbildungserfolg und Erwerbskarrieren aller LehrabgängerInnen 2008-2013 in Österreich (N=258.244, davon N=216.407 LehrabsolventInnen und N=41.837 LehrabbrecherInnen) liefert für Österreich völlig neuartige Ergebnisse betreffend den Ausbildungserfolg und die Erwerbskarrieren von LehrabgängerInnen in Österreich, aus denen im Zuge dieser Zusammenfassung nur einige wenige exemplarisch herausgegriffen werden können:

GRAFIK 1:

**Anteil der Drop-Outs nach Alter zu Lehrzeitbeginn**  
(LehrabgängerInnen 2008-2013 (N=258.244))



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2008-2013  
(Datenbasis: WKÖ, AMS, SV + ibw-Berechnungen)

### 1. Lehrabbrüche (Drop-Outs)

#### Nach Alter zu Lehrzeitbeginn:

Der Anteil der LehrabbrecherInnen steigt mit zunehmendem Alter bei Lehrzeitbeginn stark an (vgl. Grafik 1). Für die LehrabgängerInnen 2008-2013 lässt sich feststellen, dass nur 7,4% jener die Lehre abgebrochen haben, welche zu Beginn der Lehrzeit 15 Jahre alt waren. Dieser Anteil steigt bei den 16- und 17-jährigen LehranfängerInnen besonders stark an und danach kontinuierlich weiter. Bei den 25-jährigen LehranfängerInnen betrug der Anteil der Drop-Outs (unter den LehrabgängerInnen 2008-2013) schließlich bereits 36,5%.

Allerdings ist hierbei darauf zu verweisen, dass das Einstiegsalter sicherlich – wenngleich auch auf komplexe Weise – mit dem Schulerfolg in Zusammenhang steht.

#### Geschlechtsspezifische Segregation:

Grafik 2 veranschaulicht, dass der geschlechtsspezifische Anteil von Drop-Outs nach Lehrberufsgruppen in einem starken Zusammenhang mit der geschlechtsspezifischen Verteilung der Lehrlinge (bzw. konkret der LehrabgängerInnen 2008-2013) in der jeweiligen Lehrberufsgruppe steht. Dies bedeutet: In Berufsgruppen mit Männerüberhang ist der Anteil der Drop-Outs unter den weiblichen LehrabgängerInnen tendenziell höher, in Berufen mit Frauenüberhang ist es umgekehrt, hier ist der Anteil der Drop-Outs unter den männlichen LehrabgängerInnen höher.

Konkret zeigt Grafik 2, dass in 15 von 19 (seitens der WKÖ-Statistik definierten) Berufsgruppen jeweils das unter den LehrgängerInnen unterrepräsentierte Geschlecht den höheren Anteil von Drop-Outs aufweist. In jenen 11 Berufsgruppen, in denen mehr als 70% der LehrgängerInnen 2008-2013 einem Geschlecht angehören, trifft es sogar für alle 11 (d.h. 100% der) Berufsgruppen zu, dass das (deutlich) unterrepräsentierte Geschlecht einen höheren Anteil an LehrabbrecherInnen aufweist.

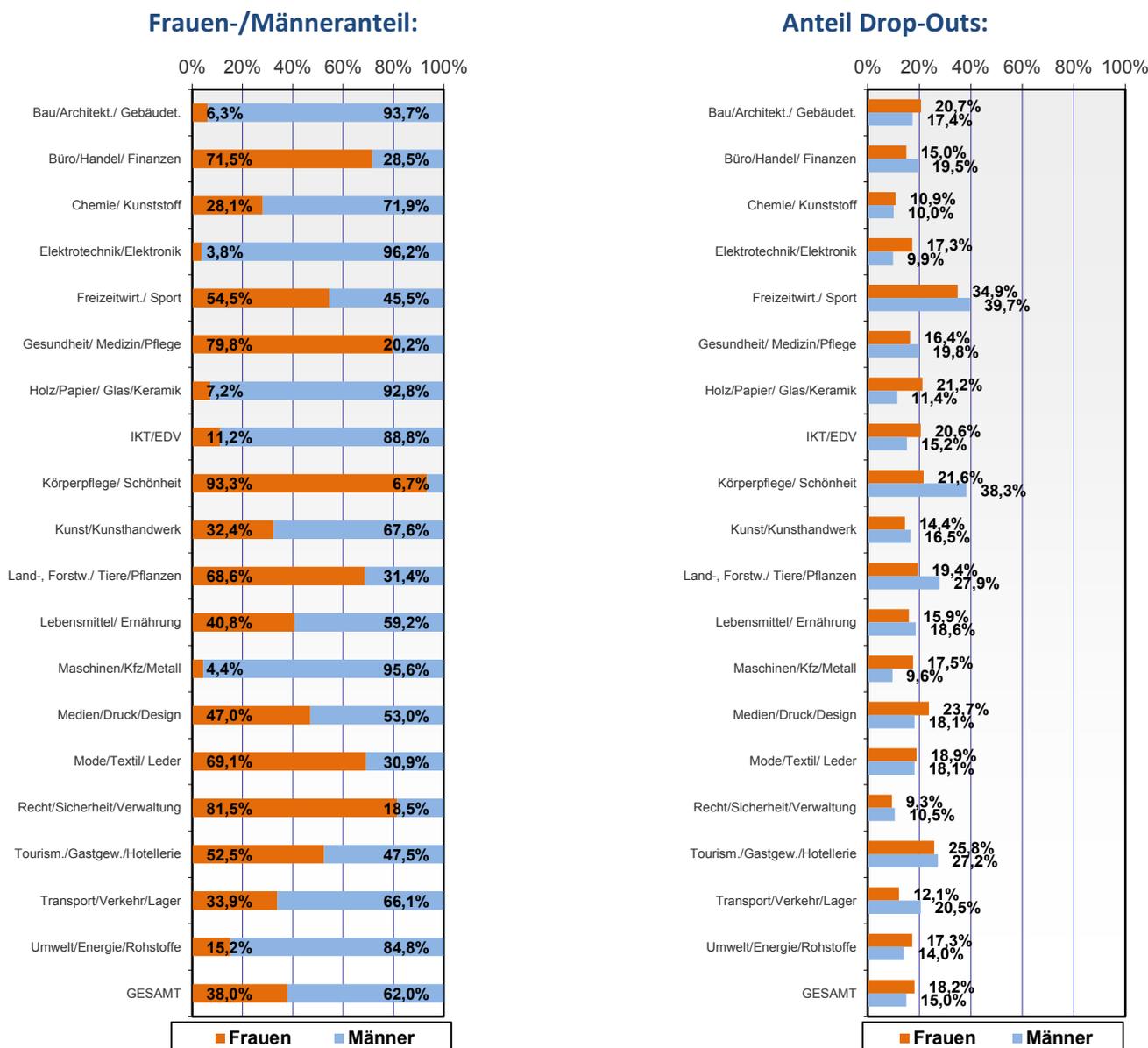
Besonders eklatant sind die Unterschiede in jenen Lehrberufsgruppen, wo Personen eines Geschlechts mehr als 90% der LehrgängerInnen stellen, z.B. in den Lehrberufsgruppen „Elektrotechnik/Elektronik“, „Maschinen/Kfz/Metall“,

„Körperpflege/Schönheit“, „Holz/Papier/Glas/Keramik“ sowie „Körperpflege/Schönheit“. Beispielsweise beträgt in der Lehrberufsgruppe „Elektrotechnik/Elektronik“ (Frauenanteil: 3,8%) der Anteil der Drop-Outs bei den Männern 9,9% bei den Frauen aber 17,3%. Umgekehrt beträgt etwa in der Berufsgruppe „Körperpflege/Schönheit“ (Frauenanteil: 93,3%) der Anteil an Drop-Outs bei den Frauen 21,6%, bei den Männern aber 38,3%.

Diese Ergebnisse liefern doch sehr deutliche Hinweise darauf, dass die geschlechts-spezifische Segregation des Lehrstellenmarktes zu tatsächlichen Nachteilen für die jeweilige unterrepräsentierte Gruppe im Ausbildungsverlauf führt.

GRAFIK 2

**Anteil Drop-Outs nach Geschlecht und Lehrberufsgruppen**  
(LehrgängerInnen 2008-2013)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2008-2013 (Datenbasis: WKÖ, AMS, SV + ibw-Berechnungen)

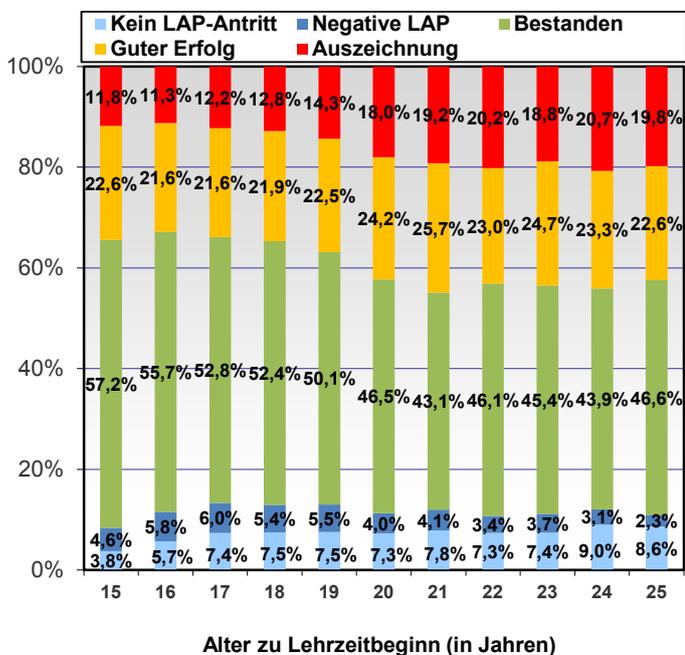
## 2. Ausbildungserfolg

Ähnlich (wenngleich auch nicht so stark) wie der Anteil der Drop-Outs steigt auch der Anteil der Nicht-Antritte zur Lehrabschlussprüfung mit zunehmendem Alter zu Lehrzeitbeginn an (vgl. Grafik 3). Von jenen LehrabsolventInnen (der Jahre 2008-2013), die zu Lehrzeitbeginn 15 Jahre alt waren, traten lediglich 3,8% nicht zur Lehrabschlussprüfung an. Dieser Anteil der Nicht-Antritte steigt bis auf 9,0% bei jenen, die zu Lehrzeitbeginn 24 Jahre alt waren.

Umgekehrt verhält es sich (bei jenen, die dazu antreten) mit dem Erfolg bei der Lehrabschlussprüfung selbst: Je höher das Alter zu Lehrzeitbeginn desto besser ist tendenziell das Ergebnis bei der Lehrabschlussprüfung: Von den LehrabsolventInnen (der Jahre 2008-2013), die zu Lehrzeitbeginn 15 Jahre alt waren, erreichten lediglich 11,8% eine Auszeichnung bei der Lehrabschlussprüfung. Dieser Anteil der Auszeichnungen steigt bis auf 20,7% bei jenen, die zu Lehrzeitbeginn 24 Jahre alt waren. Auch der Anteil negativer Lehrabschlussprüfungen sinkt tendenziell mit zunehmendem Alter zu Lehrzeitbeginn.

GRAFIK 3

**Ausbildungserfolg nach Alter zu Lehrzeitbeginn**  
(LehrabsolventInnen 2008-2013)



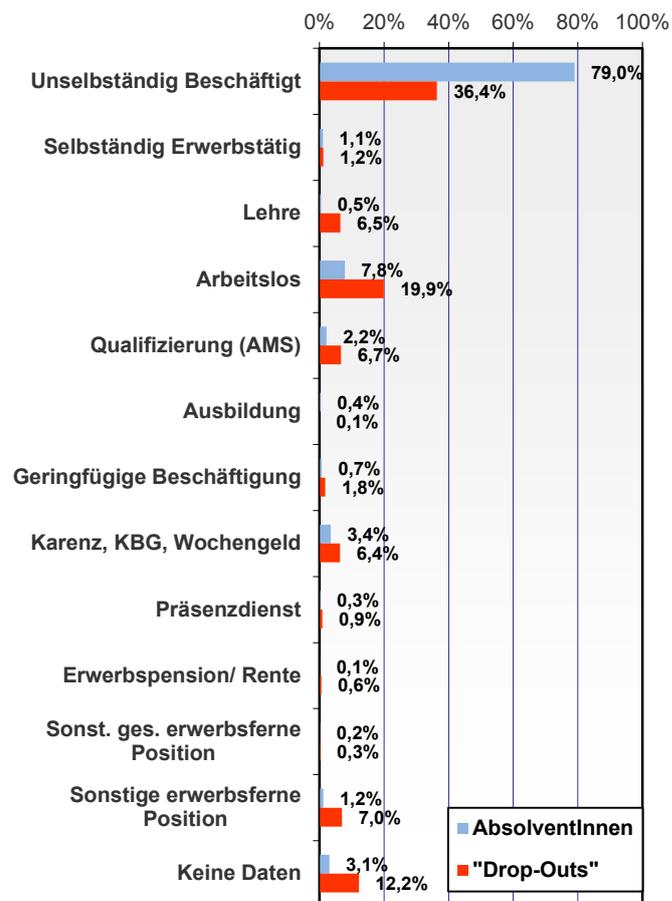
Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2008-2013  
(Datenbasis: WKÖ, AMS, SV + ibw-Berechnungen)

## 3. Arbeitsmarktintegration

3 Jahre nach Lehrabschluss (vgl. Grafik 4) sind 79,0% der LehrabsolventInnen unselbständig beschäftigt, weitere 1,1% selbständig erwerbstätig und 7,8% arbeitslos vorgemerkt (sowie weitere 2,2% in einer Qualifizierungsmaßnahme des AMS). Wesentlich ungünstiger verläuft die Arbeitsmarktintegration der LehrabbrecherInnen (Drop-Outs): 3 Jahre nach Lehrabbruch sind lediglich 36,4% der Drop-Outs unselbständig beschäftigt, weitere 1,2% selbständig erwerbstätig und 19,9% arbeitslos vorgemerkt (sowie weitere 6,7% in einer Qualifizierungsmaßnahme des AMS). Diese Ergebnisse belegen sehr eindrucksvoll die hohe Bedeutung einer abgeschlossenen Lehrausbildung für eine erfolgreiche und nachhaltige Arbeitsmarktintegration.

GRAFIK 4

**Detaillierter (Arbeitsmarkt-)Status der LehrabsolventInnen und „Drop-Outs“ 3 Jahre nach Lehrabschluss/Lehrabgang**  
(LehrabgängerInnen 2008-2013)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2008-2013  
(Datenbasis: WKÖ, AMS, SV + ibw-Berechnungen)

Im Detail betrachtet bestehen aber auch bei der Arbeitsmarktintegration der LehrabsolventInnen beachtliche Unterschiede in Abhängigkeit von Merkmalen wie Geschlecht, Nationalität, Alter zu Lehrzeitbeginn, Lehrberuf(sgruppe), Sparte, Wirtschafts-klasse, Lehrbetriebsgröße, Region des Lehrbetriebs etc.

Tendenziell ist die Beschäftigtenquote höher und die Arbeitslosenquote geringer, je jünger die LehrabsolventInnen zum Zeitpunkt des Lehrbeginns waren: 3 Jahre nach Lehrabschluss waren von den bei Lehrzeitbeginn 15 Jahre alten AbsolventInnen 84,0% unselbständig beschäftigt und 6,2% arbeitslos, von den (zu Lehrbeginn) 19-Jährigen beispielsweise nur 71,9% unselbständig beschäftigt und 10,2% arbeitslos. Außerdem zeigt sich auch bei der Arbeitsmarktintegration nach dem Ende der Lehrausbildung eine starke geschlechtsspezifische Segregation: Die höchste Arbeitslosigkeit 3 Jahre nach Lehrabschluss lässt sich bei männlichen Lehrabsolventen der Lehrberufsgruppen „Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen“ (15,0%) sowie „Körperpflege/Schönheit“ (14,4%) feststellen. Auffallend ist, dass in diesen Berufsgruppen mit relativ hohen Frauenanteilen der Anteil an Arbeitslosen bei den Männern deutlich höher ist als bei den Frauen. Dies gilt etwa auch für die Berufsgruppe „Büro/Handel/Finanzen“. Umgekehrt lässt sich beobachten, dass jene Berufsgruppen, wo der Anteil arbeitsloser Frauen höher ist als der Anteil arbeitsloser Männer, Berufsgruppen mit hohen Männeranteilen sind („Bau/Architektur/Gebäudetechnik“, „Holz/Papier/Glas/Keramik“, „Kunst/Kunsth Handwerk“, „Maschinen/Kfz/Metall“). In Summe betrachtet liefern daher auch die geschlechtsspezifischen Daten zur Arbeitsmarktintegration nach dem Lehrabschluss Hinweise darauf, dass die genderspezifische Segmentierung des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes auch im weiteren Berufsverlauf zu Benachteiligungen für das unterrepräsentierte Geschlecht führt bzw. zumindest führen kann.

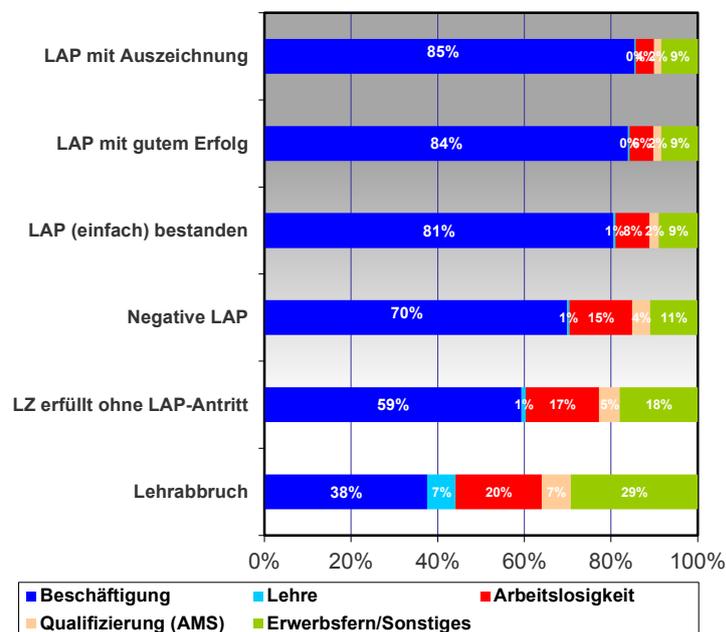
#### 4. Zusammenhang Ausbildungs- und Arbeitsmarkterfolg

Ein besonders eindrucksvolles Ergebnis liefert die Betrachtung der Arbeitsmarktintegration 3 Jahre nach Lehrabschluss/-abgang in Abhängigkeit vom Ausbildungserfolg (vgl. Grafik 5): Mit zunehmendem Ausbildungserfolg der LehrabgängerInnen 2008-2013 steigt der Anteil der (selbständig oder unselbständig) Beschäftigten stark an und sinkt der Anteil der Arbeitslosen. Konkret betrachtet sind 3 Jahre nach Lehrabschluss/-abgang 85% der Lehr-

absolventInnen mit einer ausgezeichneten Lehrabschlussprüfung (LAP) in Beschäftigung, aber lediglich 38% jener, welche die Lehrausbildung (vorzeitig) abgebrochen haben. Von letztgenannter Gruppe sind allerdings 7% erneut in einer Lehrausbildung. Gleichzeitig sind nur 4% der LehrabsolventInnen mit einer ausgezeichneten LAP 3 Jahre nach Lehrabschluss/-abgang arbeitslos, aber 20% der LehrabgängerInnen, welche die Lehre vorzeitig abgebrochen haben.

GRAFIK 5

**(Arbeitsmarkt-)Status in Abhängigkeit vom Ausbildungserfolg (Zeitpunkt: 3 Jahre nach Lehrabschluss/Lehrabgang)**  
(LehrabgängerInnen 2008-2013)



Quelle: ibw-LehrabsolventInnenmonitoring 2008-2013 (Datenbasis: WKÖ, AMS, SV + ibw-Berechnungen)

<sup>1</sup> Diese Studie besteht aus sechs Teilberichten: Synthesereport (ibw/öibf), Kontext- und Implementationsanalyse (ibw), LehrabsolventInnenbefragung (ibw), Nach der Lehre: Ausbildungserfolg und Erwerbskarrieren der LehrabgängerInnen 2008-2013 in Österreich (ibw), Wirkungsmodellierung (öibf), Betriebsbefragung zu Kosten und Nutzen der Lehrausbildung in Österreich (öibf).

<sup>2</sup> Dornmayr, Helmut. (2016). Nach der Lehre: Ausbildungserfolg und Erwerbskarrieren der LehrabgängerInnen 2008-2013 in Österreich. Teilbericht im Rahmen der ibw-öibf-Studie „Hintergrundanalyse zur Wirksamkeit der betrieblichen Lehrstellenförderung (gemäß § 19c BAG)“. Wien: ibw.

Die gesamte Studie steht unter <http://www.ibw.at/de/ibw-studien> zum Download bereit.